

Dienstag 14. April 2020

Hauptthema dieser Andachten: "Bitten und empfangen"

Heutiges Thema: "ERBITTE GROSSES VON EINEM ALLMÄCHTIGEN GOTT (2. Teil)

1."Gott fordert uns auf, um grosse Dinge zu bitten. Es ist erstaunlich, in wie vielen Bibelstellen Gott uns die Verheissung gegeben hat, dass Er bereit ist, Gebete um grosse Dinge zu erhören. Gott scheint uns zu bitten, uns überzeugen zu wollen, uns zu nötigen, Ihm eine Gelegenheit zu geben, Gebete um grosse Dinge zu erhören. Manchmal gibt die Heilige Schrift in dieser Hinsicht einen klaren Befehl; die Weigerung, ihn auszuführen, schwächt unser Gebetsleben und behindert die Gunst, welche unser Heiland auf unser Leben ausgiessen möchte.

Ich führe einige Schriftstellen an und möchte dich ganz stark ermutigen, sie dir zu Herzen zu nehmen. Diese Schriftstellen zeigen, wie sehnsüchtig Gott darauf wartet, dass du Ihn um grosse Dinge bittest. **»Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Ägyptenland geführt hat: Tu deinen Mund weit auf, lass mich ihn füllen«.** Hier stellt sich Gott zuerst vor. Er scheint zu sagen: »Brauchst du einen wirklich grossen Gott, der etwas für dich tut? Dann rufe mich an, denn ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Ägyptenland geführt hat. Ich habe das Rote Meer auf Moses Gebet hin geteilt. Ich habe all die Plagen über Ägypten gebracht, von der Verwandlung des Wassers in Blut bis zum Töten der Erstgeburt. Dann habe ich mein Volk Israel durch das Wasser des Roten Meeres geführt. Ich habe es vierzig Jahre lang mit Manna vom Himmel gespeist. Ich habe ihm Wasserströme aus einem Felsen gegeben, als Mose ihn auf meinen Befehl hin schlug. Ich habe meine Macht durch herrliche Wunder bewiesen, als das Volk weiterzog. Ich habe mein Volk trockenen Fusses durch den Jordan ziehen lassen, während das Wasser zu seiner Rechten hoch aufgerichtet stand und zur Linken zum Meer hinabfloss. Ich liess die Mauern von Jericho fallen. Solch ein Gott bin ich. Wenn du willst, dass Grosses geschieht -, du siehst, ich bin fähig, es zu tun.«

Es ist sonnenklar, dass der Herr hier sagen will, dass Er bereit ist, auch heute solche mächtigen Wunder zu tun wie damals. Er ist noch der gleiche Gott. Er kann immer noch gewaltige Werke tun, wenn die Menschen Ihm glauben.

Gott scheint sehr besorgt, um Seinen grossen Namen zu sein. Er erinnert uns ständig daran, dass Er sich niemals wandelt. **»Ich, der Herr, wandle mich nicht«** (Mal. 3, 6). In Hebr. 13, 8 werden wir von unserem Herrn selbst daran erinnert, dass Er **»Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit«** ist. So sagt der Herr hier: **»Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Ägyptenland geführt hat: Tu deinen Mund weit auf, lass mich ihn füllen.«**

In Jak. 4, 2 heisst es: **»Ihr habt nicht, weil ihr nicht bittet.«** Dann muss diese Stelle auch bedeuten: »Ihr habt wenig, weil ihr wenig bittet.« Wenn wir unseren Mund weiter auftun würden, dann bekämen wir grössere Bissen von Gott. Es ist unhöflich, bei Tisch grosse Bissen zu nehmen. Das wurde uns allen gesagt, als wir noch Kinder waren. Doch diese Regel hat an Gottes Tisch keine Gültigkeit. Gott will, dass Sein Volk den Mund weit auftut, um die grossen Segnungen zu empfangen, die Er geben kann und die Er uns schenken will.

Liebe Korpsfamilie; wir wollen unseren Mund weit öffnen! Wir wollen doch unseren Gott auch um grosse Dinge bitten! Er kann sie uns geben!

Diese Schriftstelle "wir wollen unseren Mund weit öffnen" war einer der Lieblingsverse von Georg Müller, dem Apostel des Gebets aus unserer Zeit, der über 30 Millionen Mark für das Werk des Herrn empfing und ausgab, ohne je einen Menschen um einen

Pfennig zu bitten. Er bekam alles durch das Gebet. Nach und nach erbetete er die Waisenhäuser in Ashley, Downs und Bristol (England). Er sorgte für mehr als 2000 Waisenkinder. Tag für Tag nahm sich Gott ihrer Nahrungs- und Kleidersorgen, ihrer Unterrichtsprobleme und all ihrer Bedürfnisse an und erhörte die Gebete dieses Gottesmannes. Allein durch das Gebet unterstützte Georg Müller Hunderte von Missionaren, druckte Millionen Traktate und verteilte eine grosse Anzahl Bibeln. Er tat seinen Mund weit auf, und Gott erwies sich als der Hörer des Gebets, indem Er ihn oft füllte und konkrete Gebete so genau erhörte, dass Georg Müller sagen konnte, er könne mit der gleichen Gewissheit der Erhörung um vier Millionen Mark beten, wie er einst um zehn Mark gebetet hätte.

Willst auch du deinen Mund weit auftun und ihn von Gott mit Grosse und Gewaltigem füllen lassen?

2. »Rufe mich an, so will ich dir antworten und will dir kundtun grosse und unfassbare Dinge, von denen du nichts weisst« (Jer. 33, 3).

Hier ermahnt uns Gott, Ihn anzurufen, damit Er »grosse und unfassbare Dinge, von denen du nichts weisst« geben kann.

Wieder hat Gott Gebete um Grosses im Sinn. Wir dürfen Grosses von Gott erbitten. Er sprach mit Jeremia über grosse Dinge, weil das Volk Israel in einer so grossen Not war. Im vorhergehenden Kapitel, Jeremia 32, lesen wir, dass die Chaldäer unter Nebukadnezar die Stadt Jerusalem belagert hatten und im Begriff waren, über die Mauern zu stürmen, um die Stadt einzunehmen. Hungersnot und Pestilenz hatten das belagerte Volk schon befallen. Dann rief Jeremia: **»Ach, Herr, HERR, siehe, du hast Himmel und Erde gemacht durch deine grosse Kraft und durch deinen ausgereckten Arm, und es ist kein Ding von dir unmöglich« (Jer. 32, 17).** Jeremia erinnerte Gott daran, wie Er an den Kindern Israel gehandelt hatte, ehe Er sie aus Ägypten führte. In den Versen 26 und 27 finden wir Gottes Antwort: **»Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia: Siehe, ich, der Herr, bin der Gott alles Fleisches, sollte mir etwas unmöglich sein?«** Gott wollte Jerusalem in die Hände Nebukadnezars fallen lassen, doch nur um des Volkes Unglaubens und seiner Sünde willen, nicht etwa, weil Gott in der Lage oder nicht bereit gewesen wäre, das Volk aus dieser grossen Notlage zu erretten! Gott erinnerte Jeremia, und durch ihn erinnerte Er die Juden und auch uns heute an folgende Tatsache: **»Siehe, ich, der Herr, bin der Gott alles Fleisches.«** Dann fragt Er uns alle: **»Sollte mir etwas unmöglich sein?«** Wir alle dürfen gewiss mit Jeremia antworten: **»Herr, HERR, siehe, du hast Himmel und Erde gemacht durch deine grosse Kraft und durch deinen ausgereckten Arm, und es ist kein Ding von dir unmöglich.«** Gott ist in der Lage, uns Grosses zu geben!

Sehen wir in diesen Schriftstellen Gottes herzliches Verlangen nach Menschen, die Ihm glauben, nach einem Menschen, der Gott eine Gelegenheit gibt, grosse und unfassbare Dinge zu tun? Klingt nicht ein flehender Ton in Seiner Frage an Jeremia durch: **»Sollte mir etwas unmöglich sein?«** Wie sehnt sich Gott danach, Seine grosse Macht beweisen zu können! Er wartet nur darauf, bis wir Ihn bitten, um uns zu geben. Nur, wenn die Kinder Gottes Ihn wirklich um grosse und gewaltige Dinge anflehen, kann Gott diese grossen und unfassbaren Dinge, »von denen du nichts weisst«, geben. Gott hat für uns grössere Dinge bereit, als wir zu bitten verstehen, und Er wird sie uns geben, wenn wir Ihn wirklich um Grosses anrufen und Ihm dazu Gelegenheit geben.

Schlüsselgedanke: Gott ist in der Lage uns Grosses zu geben! **»Sollte IHM etwas unmöglich sein?«**

Amen